

Jesus war Single

Gemeinde: TheRock (Aufnahme wurde nachträglich gehalten)

Datum: 26.4.2015

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Die Predigt heute heißt: Jesus war Single.

Ich will heute über eine Gefahr predigen, die sich leicht in christlichen Gemeinden einstellt. Gemeinde ist eine Brutstätte für den Gedanken, dass Alleinerziehende oder Unverheiratete oder Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung bewusst zölibatär leben, keine vollwertigen Menschen sind.

Gemeinde ist der Ort, wo man über das Hohelied predigt, zu Ehevorbereitungskursen und Ehevertiefungswochenenden einlädt, wo verheiratete Prediger – am schlimmsten sind die glücklich verheirateten Prediger! - ihre Predigten mit Illustrationen und Vergleichen aus ihrem Eheleben spicken, wo selbst beim fortlaufenden Predigen durch biblische Bücher schnell klar wird, dass es mehr Texte über Ehe als übers Singlesein gibt. Gemeinde ist der Ort, wo man als Single wenn's grob kommt, allein ankommt, den Ehepaaren beim Kuscheln und Kindergrößziehen zusehen darf, um dann wieder allein mit dem Bus nach Hause zu fahren. Die Einsamkeit im Herzen bleibt.

Ich habe echt ein wenig Angst davor, mit meiner Predigt Öl ins Feuer zu gießen und deshalb fang ich mal so an: Danke, ihr lieben Singles, dass ihr noch da seid.

Ich habe mir mit dieser Predigt im Vorfeld schwer getan, weil ich mir fies vorkam. Aus der Position des glücklich Verheirateten, rede ich über eine Not, die ich nicht habe. Aber das ist nicht das Schlimmste. Als ich die Predigt vorbereitet habe, habe ich mich gefragt, ob ich glaube, was die Bibel über das Thema Ehe sagt. Witzig – oder? Mir ist einmal mehr klar geworden, wie verrückt diese Welt ist, in der Ehescheidung normal geworden ist, aber gleichzeitig über Hollywood und Bollywood der Traum von dem oder der Einen, mit dem es ein Leben lang ohne große Probleme klappt weiterhin in unsere Herzen gepumpt wird.

Drei Punkte heute

Punkt 1: Ehe ist nicht das Größte

Wenn Ehe das größte Glück wäre, das Gott uns anbietet, dann würden wir es bis in alle Ewigkeit genießen. Dem ist aber nicht so. Als die liberalen Theologen seiner Zeit zu Jesus kommen, um ihm ihre Sicht von Auferstehung zu verkaufen – sie glaubten daran, dass es keine gibt! – antwortet Jesus so:

Matthäus 22,29.30

Heiraten ist toll! Aus Ehen kommen Kinder. Familien erfüllen das Gebot Gottes, die Erde zu füllen. Sexualität ist schön. Der Vers will nichts gegen Ehe sagen. Er weist nur nachdrücklich auf eine Wahrheit hin, die man leicht übersieht: Ehe ist nicht das Größte. Ehe ist nicht DAS Ziel im Leben. Ehe ist nicht die eine Sache, um restlos glücklich zu werden. Jesus war Single.

Setzt man die rosarote Brille ab, dann ist Ehe immer auch ein Miteinander mit einem riesen Frustrpotential. Kein Mensch hat mir mehr Zuneigung geschenkt als meine Frau, aber kein Mensch hat mehr Verzweiflung in meinem Herzen hervor gebracht als meine Frau. Aber Ehe trägt nicht nur ein Frustrpotential in sich, sondern auch ein Götzenpotential.

Würde man Paulus fragen: „Sag mal, warum denkst du, hat Gott sich Ehe einfallen lassen?“ Dann wäre seine Antwort nicht: „Na, um den Menschen glücklich zu machen.“ Er würde sagen: „Gott hat die Ehe geschaffen, damit wir begreifen, wie Jesus die Gemeinde liebt. Die Ehe ist ein Bund, in der ein Mann als liebendes Haupt auf eine Frau trifft, die sich respektvoll seiner Führung anvertraut. Und von Anfang an hat Gott die Ehe geschaffen, damit Gottes Liebe zu seinem Volk greifbar wird.“

Epheser 5,31.32

Ehe und Familie sind vergänglich und zweitrangig gegenüber dem ewigen und vorrangigen Wesen der Gemeinde. Ehe wird aufhören, aber Gemeinde bleibt für immer. Das heißt aber auch. Ewig gesegnet sind wir nicht, wenn wir einen Ehepartner gefunden oder Kinder haben, sondern wenn wir zu Gottes Familie gehören. Die Ehe ist eine zeitlich begrenzte Institution¹, aber sie steht für etwas, das für immer Bestand haben wird: die Gemeinde, die geistliche Familie Gottes.

Nur wenn wir das glauben können, dass Gemeinde wichtiger als Ehe ist, dass Eheabende beim Italiener und Presswehen im Kreissaal weniger wichtig sind als das Evangelium zu predigen, dann verstehen wir Paulus, wenn er beim Thema Ehe nicht in Jubel ausbricht, sondern ganz nüchtern die Vor- und Nachteile abwägt. An keiner Stelle wird er Ehe schlecht machen (vgl. 1Korinther 7,28), aber wenn das Reich Gottes wichtiger ist als Ehe, wenn es im Leben nicht zuerst darum geht, einen Partner zu finden, sondern Gott zu gefallen, dann verstehen wir, warum er schreibt:

1Korinther 7,8.32-35 Verheiratet sein, heißt, zerrissen sein!

Ehe ist nicht das Größte. Das Größte ist unsere Beziehung zum Herrn Jesus und Ehe ist ein Bild für seine Liebe zur Gemeinde. Sowohl Singles als auch Ehepaare stehen in der Gefahr, das zu vergessen (vgl. 1Korinther 7,29). Wenn du nicht verheiratet bist, denke auch daran, welche Chancen du hast. Jesus war Single. Wenn du verheiratet bist, pass gut auf, dass deine Ehe nicht wichtiger wird als das, wofür sie steht. Die Sehnsucht nach einem Partner und die Liebe zum Partner können beide zum Götzen werden!

¹ Siehe hierzu auch: John Piper, *Einfach himmlisch!*, Kapitel 9. Ich habe mir erlaubt, ein paar Formulierungen von ihm zu übernehmen.

Punkt 2: Gott sucht geistliche Mütter und Väter

Wir leben in einer Welt, die uns Standards vorgibt, wie wir zu sein haben, um wertvoll zu sein. Zur Zeit des AT waren Kinder enorm wichtig. Sie waren die Altersversorgung, ein greifbarer Segen Gottes, ein Zeichen der Stärke. Bei meiner Bibelhöre letztes Jahr ist mir eine Stelle aufgefallen, die mir die Jahre vorher durchgerutscht war. Dort geht es um den Wert von Eunuchen, also von Menschen, die man kastriert hatte, die nicht zur Ehe fähig waren und keine Kinder zeugen konnten. Und ausnahmsweise lese ich Luther:

Jesaja 56, [1](#) *So spricht der HERR: Wahrt das Recht und übt Gerechtigkeit; ...* [2](#) *Wohl dem Menschen, der dies tut, und dem Menschenkind, das daran festhält, ... Und der Eunuchen² soll nicht sagen: Siehe, ich bin ein dürrender Baum.* [4](#) *Denn so spricht der HERR: ... Eunuchen, die ... erwählen, was mir wohlgefällt, und an meinem Bund festhalten,* [5](#) *denen will ich in meinem Haus und in meinen Mauern ein Denkmal und einen Namen geben; das ist besser als Söhne und Töchter. Einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.*

Vor Gott gelten nicht die Standards der Welt. Gott verspricht dem, der – warum auch immer – keine eigenen Kinder hat, viel mehr zu schenken als Ehe und Kinder. Wer ihm dient, dem wird Gott selbst ein Denkmal setzen und einen ewigen Namen geben. Herrlicher als Familienfreuden ist Gottes Lohn für ein Leben in der Nachfolge. Warum tut Gott das?

Wie eine Frau Kinder zur Welt bringt, so soll die Gemeinde geistliche Kinder, Söhne und Töchter Gottes, zur Welt bringen, indem sie das Evangelium verkündigt. In der Gemeinde sind wir alle zur geistlichen Vater- und Mutterschaft berufen.

Jesaja 53,10 ... sehen.

Jesus war Single, aber er hatte Nachkommen. Geistliche Kinder. Menschen, die durch ihn ein Teil der weltweiten Familie Gottes wurden. Wenn jemand nicht von neuem, von oben geboren wird und ein neues Herz bekommt, kann er nicht Teil von Gottes ewigem Reich werden. Und bei diesem Zeugungsprozess dürfen wir mithelfen – wir alle, die wir Jesus nachfolgen und wissen, was das heißt, Kind Gottes zu sein.

Egal ob Single oder Verheiratet, die wichtigste Mutterschaft/Vaterschaft in deinem Leben ist die, die Paulus so ausdrückt:

1Korinther 4,15 (vgl. Markus 29,30)

Du folgst Jesus nach? Und weil du ihm nachfolgst, dir Gottes Gerechtigkeit und sein Reich wichtig sind, deshalb bist du allein, findest keinen Partner. Deine Sehnsucht ist echt, aber egal, wie du dich fühlst, halte bitte diesen einen Punkt fest: In Gottes Plan spielt das Verheiratetsein und das Singlesein keine Rolle. Gott ehrt und belohnt den, der wie der Messias sein Leben investiert, um geistliche Nachkommen zu zeugen. Und wenn es Gott darauf besonders ankommt, dann ist der Single durchaus im Vorteil, weil er mehr Zeit hat, sich um Evangelisation und

² O. die Verschnittenen

Jüngerschaft zu kümmern.

Was ich bis jetzt gesagt habe, ist biblisch hoffentlich richtig, aber es macht die Einsamkeit nicht wirklich erträglicher. Wahrscheinlich kann ich auch nichts sagen, was das Alleinsein aufwiegt, genau so wenig, wie ich einer verkorksten Ehe durch eine Predigt neues Leben einhauchen kann, aber ein abschließender Punkt ist mir noch wichtig:

Punkt 3: Das Leben ist nicht fair, aber es geht vorbei!

Jesus war Single. Jesus war Mann. Als Single war er die Ausnahme. Nichts spricht dagegen, dass der Mann Jesus sich auch nach den zärtlichen Umarmungen einer Frau gesehnt hat. Und er hätte jede haben können. Aber er hat bewusst verzichtet. Nicht jeder verzichtet bewusst. Nachdem Jesus seine Jünger darüber belehrt hatte, dass man sich nicht wegen jeder beliebigen Ursache von seiner Frau scheiden lassen konnte, sind die ganz erschrocken:

Matthäus 19,10.11

oder mit anderen Worten: „Ihr habt völlig recht! Heiraten ist eine Entscheidung, die sehr gut überlegt sein will! Aber wirklich begreifen tun das nur bestimmte Menschen.“ Woran liegt das? Es gibt Menschen, die gar keine Möglichkeit haben, eine Ehe zu führen. Wie kann Ehe dann etwas so Besonderes sein? Und was nun kommt, ist ein ganz komischer Satz. Jesus verwendet wie Jesaja die Eunuchen, im Text die „Verschnittenen“, als ein Bild für alle Arten von Menschen, die nicht fähig oder willens zur Ehe sind.

Matthäus 19,12

Auf einer verfluchten, von Sünde gezeichneten Welt gibt es Menschen, die werden unfähig zu einer Mann-Frau-Ehe geboren. Vielleicht liegt das an ihrer sexuellen Orientierung, vielleicht an genetischen Defekten... spielt keine Rolle. Dann gibt es Menschen, die werden von Menschen unfähig zur Ehe gemacht. Und denkt bitte Eunuchen, die im Harem arbeiten, ich sehe hier auch Opfer von Missbrauch oder persönlichkeitsverändernden Drogen vor mir. Menschen werden schuldig an Menschen und nehmen ihnen die Chance auf eine normale Ehe³. Und zum Schluss gibt es Menschen, die bewusst auf Ehe verzichten, weil sie die Entscheidung treffen, mit aller Kraft für das Reich Gottes zu kämpfen.

Für zwei von diesen drei Gruppen ist das Leben nicht fair. Die Sehnsucht in ihnen ist real, aber sie wissen, dass sie nicht gestillt werden wird. Nicht in diesem Leben. Aber dieses Leben geht vorbei und dann stellt sich nicht mehr die Frage, ob du verheiratet oder ledig warst, sondern nur die Frage, wie du mit der jeweiligen Situation umgegangen bist. Ehe und Ehelosigkeit bieten uns einzigartige Herausforderungen und Chancen, heiliger zu werden. Nutzen wir sie zur Ehre Gottes. Denn das hat Jesus getan. Jesus war Single, er hat viel geistliche Nachkommen und wollte nur eins: Zur Freude und Ehre Gottes leben. AMEN

³ Vielleicht kann man unter diese Rubrik auch moderne Singles packen, die aufgrund des gesellschaftlichen Klimas der hohen Erwartungen an den Ehepartner keine Chance auf eine „leichte Ehe“ haben.